er [illegible] auf dem Gebiete der Textilindustrie gesperrt, aber auch hier hat uns die Not des Krieges geholfen, in den Gibern, die uns die Heimat liefert, einen geeigneten Ersatz für die Rohstoffe zu finden, die wir früher aus dem Auslande bezogen. Es gilt nur noch die Eigenart dieser Rohstoffe, ihre Erzeugung und Verarbeitung wissenschaftlich und praktisch zu erforschen. Diese Aufgabe wird insonderheit das deutsche Forschungsinstitut für Textilgewerbe zu lösen haben, dessen Gründung die gesamte deutsche Textilindustrie in die Hand genommen hat.

Wir verschließen freilich unsere Augen nicht vor der Tatsache, daß die Ersatzstoffe unseren Bedarf an Faserstoffen nur während des Krieges und einer kurzen Übergangszeit zu decken in der Lage sind. Auf die Dauer kann ja die deutsche Textilindustrie die ausländische Wolle und Baumwolle nicht entbehren, wenn wir dem Auslande nicht zinspflichtig werden wollen. Das ist aber gerade das Ziel unserer Gegner. **England und Amerika** sind auf dem Wege, den **gesamten Welthandel an Wolle und Baumwolle zu monopolisieren und uns vom Markt abzusperren.** Gelingt ihnen dies, so sind unsere industriellen Unternehmungen gezwungen, ihre Fabriken zum größten Teile zu schließen und damit 8 bis 10 Prozent unserer deutschen Bevölkerung erwerbslos zu machen. Unsere Arbeiterschaft wäre auch zur Auswanderung gezwungen und der Ausbeutung durch das angloamerikanische Kapital preisgegeben. Vaterland würde auf viele Menschenalter verarmen. Je weniger **England** gesonnen ist, dieses sein Kriegsziel aufgeben, um so weniger ist zurzeit an einen Frieden durch Verständigung zu denken. **Nichts ist verblendeter als** der Gedanke, daß wir durch einen raschen Frieden die Zustände vor dem Kriege wieder herbeiführen könnten. Wir müssen weiter kämpfen, bis wir **England zwingen,** uns zum freien Verkehr auf dem Weltmarkt zuzulassen und uns den Zugang der Rohstoffe zu liefern, den wir brauchen.

Dieses Ziel werden wir erreichen. Wir werden es erreichen, weil unser Ziel der Freiheit und der Selbstbehauptung das sittlich höhere ist, als das Ziel der Unterdrückung, des Raubes und der Knechtschaft, das unsere Feinde uns gegenüber verfolgen. Wir werden es erreichen, weil die geistigen Mächte schließlich doch den Ausschlag geben, weil vor allem unser Volk weiß, daß es um sein Dasein kämpft, während die Völker unserer Gegner einzusehen lernen, daß Deutschland nicht zu überwinden ist. Wir werden es erreichen, weil unser unvergleichliches Heer und seine Führer in vier Kriegsjahren bewiesen haben, daß sie jeden Gegner nach dem anderen niederzuringen in der Lage sind. **Rußland** und **Rumänien** sind nach glänzenden Siegen zum Frieden gezwungen worden. Italien, Frankreich und England haben in ungezählten Offensiven ihre Kräfte verbraucht. Auch Amerikas Heer wird sich an unserer Front aufreiben. **Dann wird der Tag anbrechen,** wo wir zum entscheidenden Schlage ausholen werden. Daß dieser Schlag uns den Sieg bringen wird, das ist unser deutscher Glaube, an dem wir festhalten mit dem unerschütterlichen Willen, unser Dasein zu behaupten und unser Schicksal zu zwingen.

Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 23. August.

—* **Abschluß von Schweinehaltungsverträgen.** Der Handelsverband des Königreichs Sachsen teilt mit: Die Versorgung der Truppen und Zivilbevölkerung mit Schweinen erfordert es, daß diejenigen Tierhalter Schweine halten, die dazu mit den vorhandenen Futtermitteln in der Lage sind. Durch zeitweiligen Mangel an Ferkeln haben die der Nachfrage und den übrigen Kosten der Haltung entsprechenden Preise einen Stand erreicht, der durch die Höchstpreise der Bundesratsverordnung vom 5. April 1917 (R. G. Bl. S. 349) nicht ausgeglichen wird. **Deshalb** ist mit **Genehmigung** des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes die Zulässigkeit des Abschlusses von Haltungsverträgen vom Handelsverband des Königreichs Sachsen gegeben, wonach letzterer verpflichtet wird, für 50 Kilogr. Lebendgewicht ℳ 130.— zu zahlen. Allen Schweinehaltern kann vor der bald ablaufenden Frist für den Abschluß von Verträgen nur dringlich geraten werden, einen Antrag auf Vertragsabschluß bei dem Viehhandelsverband des Königreichs Sachsen, Leipzig, Georgiring 9, zu stellen.

—* **Ein neues Brotbackverfahren.** Man hat jetzt ein neues Verfahren entdeckt, um den Prozeß der Brotherstellung wesentlich zu vereinfachen und zu beschleunigen. Die neue Herstellungsart wurde Vertretern der Presse in einem Vortrage erklärt. Das Geheimnis liegt in der restlosen Ausnutzung des Kornes. Das Korn wird ohne die Zwischenstufe der Vermahlung zu Mehl in einem Vorbereitungsprozeß sofort zu Teig verarbeitet. Das mühlentechnisch vorbereitete Getreide gelangt in eine Waschmaschine, in der es mit temperiertem Wasser behandelt und entschält, wird, und wird unmittelbar darauf in einem einige Minuten währenden Waschprozesse gereinigt. Gleichzeitig wird dadurch auch eine Trennung der gelben Schale von dem Getreide bewirkt. Dann wird das Getreide über ein Werk von 45 Graniwalzen getrieben, aus dem es als verwendbare Teigmasse hervorgeht, die alsbald verbacken werden kann. Das daraus gebackene Brot heißt Witt-Brot, nach dem Erfinder Groß und dessen Teilhaber Witt. Es soll wohlschmeckend und bekömmlich sein. In den Militärbäckereien ist zum Teil das Großsche Teigbereitungsverfahren schon eingeführt. Das neue Verfahren bietet eine große Ersparnis und soll zu einer Verbilligung des Brotes um etwa 25 Prozent führen, trotz verbesserter Qualität. Der Erfinder hat etwa 20 Jahre lang daran gearbeitet. — Es ist erklärlich, daß sowohl die Müller wie auch die Kleinbäckerei dem neuen Verfahren mißtrauisch gegenüberstehen. Aber auch in sonstigen Kreisen muß man abwarten müssen, was aus dieser aufsehenerregenden Erfindung wirklich für die Allgemeinheit herausspringt.

Schwere englische Niederlage an der Ancre und an der Somme.

Großes Hauptquartier, 23. August, mittags.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst Böhn:

Teilangriffe des Feindes nordwestlich von Bailleul und beiderseits der Lys wurden abgewiesen. Im Gegenstoß machten wir Gefangene.

Der Engländer hat gestern den am 21. August nördlich der Ancre begonnenen Angriff mit voller Kraft fortgeführt und unter Aussparung der Ancrefront nördlich von Albert auf den Abschnitt von Albert bis zur Somme ausgedehnt. Der umfassend angelegte Durchbruchsversuch des Feindes ist in seiner ersten Entwicklung **völlig gescheitert.** Der Gegner hat gestern eine **schwere Niederlage** erlitten.

Auf dem Kampffeld nordwestlich von Bapaume griffen in Erwartung feindlicher Angriffe, preußische Divisionen mit sächsischen und bayerischen Regimentern den Feind zwischen Moyenville und Miraumont an. Sie stießen überall auf den feindlichen in der Entwicklung begriffenen Angriff und auf starke Bereitstellungen des Gegners und warfen den Feind stellenweise bis zu 2 Kilometer Tiefe zurück. Damit waren die für den Morgen vorbereiteten englischen Angriffe zerschlagen. Im Laufe des Tages griff der Feind noch mehrfach im besonderen aus Richtung Puisieux—Beaumont—Hamel an. Er wurde überall unter schweren Verlusten abgewiesen. Starke Angriffe des Gegners aus Albert heraus brachen in unserem Feuer zusammen.

Zwischen Albert und der Somme griff der Feind unter stärkstem Feuerschutz an und drang vorübergehend über die Straße Albert—Bray hinaus in östlicher Richtung vor. **Kraftvoller Gegenstoß** hessischer Truppen mit Teilen preußischer und württembergischer Regimenter warfen den Feind über die Straße hinaus in seine Ausgangsstellungen zurück. Offen auffahrende Batterien schossen zahlreiche Panzerwagen des Gegners zusammen. Nördlich von Bray setzte der Feind Kavallerie zur Attacke an. Sie wurde fast restlos vernichtet. Teilkämpfe dauerten auf dem Schlachtfeld bis in die Nacht hinein an.

Zwischen Somme und Oise im allgemeinen ruhiger Tag. Starker Feuerkampf südlich der Somme flaute in den Vormittagsstunden ab. Südlich der Avre kamen französische Angriffe bei Fresnières in unserem Feuer nur teilweise zur Entwicklung und wurden abgewiesen. Infanteriegefechte an der Dinette.

Zwischen Oise und Aisne nahmen wir im Anschluß an die am 20. August erfolgte Verlegung unserer Linien hinter die Oise, in der Nacht vom 21.—22. August unsere Truppen vom Feind ungestört hinter die Ailette zurück. Starken Angriffen des Gegners zwischen Manicamp und Pont-St. Mard wichen unsere auf dem Westufer der Ailette noch verbliebenen Kompagnien hinter den Abschnitt aus. Teilangriffe des Feindes zwischen Ailette und Aisne scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Zwischen Bazoches und Fismes drückten wir in örtlichem Angriff amerikanische Postenlinien zurück und wiesen feindliche Gegenangriffe ab.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Nachtrag zum Tagesbericht vom 23. 8. 1918.

Leutnant Udet errang seinen 57. und 58. Luftsieg.

Bei Fliegerangriffen auf das Heimatgebiet wurden nach bisherigen Meldungen von einem auf Karlsruhe angesetzten feindlichen Geschwader zu 10 Flugzeugen durch unsere Jagdflieger 7 Flugzeuge vernichtet.

Die Julibeute im U-Bootkrieg.

Berlin, 22. August. (W. T. B. Amtlich.) **Im Monat Juli sind insgesamt 550 000 Brutto-Register-Tonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraumes vernichtet worden. Der ihnen zur Verfügung stehende Handelsschiffsraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte seit Kriegsbeginn um rund 18 800 000 Brutto-Register-Tonnen verringert worden. Hiervon sind rund 11 600 000 Brutto-Register-Tonnen Verluste der englischen Handelsflotte.**

Nach inzwischen gemachten Feststellungen sind im Monat Juni außer den seinerzeit schon bekanntgegebenen Verlusten der feindlichen oder im Dienste unserer Gegner fahrenden Handelsschiffe noch weitere Schiffe von zusammen etwa 28 000 Brutto-Register-Tonnen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

— St. **In den Promenaden am Bischofplatz** blüht jetzt in wunderbarer Fülle der Syrische Ibisch Hibiscus syriacus L., ein prächtiger Zierstrauch aus dem Orient. Der schöne Sommer- und Herbstblüher, ein Malvengewächs, sei dem Schutze des Publikums empfohlen.

—* **Zum Leutnant befördert** wurde der Vizewachtmeister Georg Schmidt, Sohn des Kaufmanns Herrn B. Schmidt, hier.

—* **Seinen 60. Geburtstag** begeht heute, wie uns berichtet wird, Herr Stadtgutsbesitzer Arthur Engelhardt, der Sprosse einer alteingesessenen Bürgerfamilie unserer Stadt. Sein Urgroßvater, Gottlieb Benjamin Engelhardt, war in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bis zur Einführung der Städteordnung im Jahre 1832, Bürgermeister der Stadt Bischofswerda und nachher erster Senator, dessen Andenken durch die Benennung einer Straße geehrt ist. Möge seinem Urenkel, unserem auch in weiteren Kreisen der Stadt und Umgebung bekannten und geschätzten Mitbürger, noch ein arbeits- und erfolgreiches Leben noch ein heiterer Lebensabend beschieden sein!

—* **Kriegsküche.** Speisezettel für die 35. Betriebswoche. Dienstag: Heringskartoffeln. — Mittwoch: Rindfleisch und Grünkernmehlsuppe. — Donnerstag: Rindfleisch mit Möhren und Kartoffeln. — Freitag: Mischgemüse. — Sonnabend: Kartoffelsuppe und Wurst. — Montag: Rindfleisch und saure Kartoffelstückchen. — Änderungen vorbehalten.

—* **Kartoffeldiebstahl.** Von einem Grundstück in der Nähe des neuen Friedhofes, Herrn Kaffeehausinhaber Preusche gehörig, wurde gestern abend eine größere Menge Kartoffeln entwendet. Der Polizeihund verfolgte heute eine Spur in ein naheliegendes Grundstück.

—* **Preise bei uns und auswärts.** Ein Leser schreibt uns: Ein Krieger aus Sedan schreibt mir: „Das Pfund Kartoffeln kostet hier 1,60 ℳ. Ein zweiter schreibt aus der Ukraine: Ein Pfund Brot kostet hier 4 ℳ.

-r. **Putzkau,** 23. August. **Zur Nachfeier des silbernen Ortsjubiläums** des Herrn Kantor Bompach fand am vergangenen Sonntag im Friedrich'schen Gasthof ein zahlreich besuchter, wohlgelungener öffentlicher Familienabend statt. Im bunten Wechsel wurden Konzert- und Gesangsvorträge und Deklamationen geboten. Ein reizendes Theaterstück: „Was der Wald erzählt", fand verdienten Beifall. Interessant waren die Mitteilungen aus alter Zeit über die hiesigen Schulhäuser, Lehrerfamilien und Schüler durch Herrn P. Lange. Wie wir hören, soll der Familienabend am Sonntag, den 1. September, im Erbgericht zu Oberputzkau eine Wiederholung erleben.

Kamenz, 23. August. Dem „Kamenzer Tagebl." zufolge wird am 1. Oktober das **Ersatz-Bataillon Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 103** nach Löbau verlegt werden.

Aus Sachsen.

Leipzig, 23. August. **Die alte Unsitte, Spiritus zum Feueranmachen zu benutzen,** mußte ein 9jähriger Schulknabe in L.-Lindenau schwer büßen. Die Spiritusflasche explodierte, wodurch die Kleider des Knaben mit dem brennenden Inhalt überschüttet wurden. Über und über brennend, lief der Junge in seiner Angst auf die Straße, woselbst ihm eine beherzte Frau sofort die brennenden Kleider vom Leibe riß. Trotzdem erlitt der Knabe am ganzen Körper schwere Brandwunden.

Reichenbach i. V., 23. August. **Zur Bevölkerungsvermehrung.** Ein Sparkassenbuch mit 20 ℳ Einlage erhält laut einem kürzlich gefaßten Beschluß des Stadtverordneten-Kollegiums jedes neugeborene Kind vom 1. Januar 1919 ab durch die Sparkasse Reichenbach ausgestellt, wenn die Mutter bereits drei Kinder ihr eigen nennt, in Reichenbach wohnhaft ist und den Antrag dazu stellt. Das Buch wird bis zur Erreichung des 14. Lebensjahres des betreffenden Kindes gesperrt und dann ausgezahlt.

Letzte Depeschen

Deutsche Flieger über Paris.

Paris, 22. August. (Agence Havas.) **Heute morgen gegen 9¾ Uhr überflogen einige feindliche Flugzeuge auf einem Erkundungsflug in sehr großer Höhe die Pariser Banlieue. Heftig beschossen von unseren Batterien und verfolgt von unseren Abwehrflugzeugen schwenkten sie nach Norden ab.**

Wirkungen des U-Bootkrieges.

Bern, 22. August. (W. T. B.) Eine amtliche Mitteilung an die Pariser Presse besagt: Von einer Erhöhung der Brotration könne nicht die Rede sein. Selbst, wenn die Getreideernte besser ausfallen sollte als im vorigen Jahre, werde kein Überschuß erzielt werden, weil dann die Getreideeinfuhr herabgesetzt werde, um allen verfügbaren Schiffsraum für die Transporte der Vereinigten Staaten zu verwenden.

Entsetzliche Mordtat in Warschau.

Warschau, 22. August. (W. T. B.) Hier wurde gestern eine entsetzliche Mordtat entdeckt. In der Roten Kreuz-Straße Nr. 6 wohnte die Familie Jaworski, bestehend aus Vater, Mutter, drei Töchtern und einem 16 Jahre altem Sohn, der bereits in einer Besserungsanstalt war. Als der Vater gestern aus der Fabrik heimkehrte, fand er die Wohnungstür verschlossen. Als man sie erbrach, bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Die drei Töchter und die Mutter lagen mit der Axt erschlagen auf dem Boden. Die Frau gab noch schwache Lebenszeichen von sich. Das seltsame Wesen des Sohnes und Blutspuren an seinen Händen führten zu seiner Verhaftung. Der Junge hat das Verbrechen eingestanden.

Wirbelsturm in Nordamerika.

Minneapolis, 22. August. (Reuter.) Ein Wirbelsturm hat in der letzten Nacht die Stadt Tyler heimgesucht. Nach den bisherigen Meldungen sind 50 bis 100 Personen umgekommen. Das Geschäftsviertel der Stadt ist dem Erdboden gleichgemacht. Ein Zug wurde aus den Schienen geworfen, wobei 12 Personen getötet und viele verwundet wurden.

Neue große Waldbrände in Südfrankreich.

Bern, 22. August. (W. T. B.) Pariser Zeitungen zufolge sind in Südfrankreich neue große Waldbrände ausgebrochen. Bei St. Etienne stehen die Wälder von Longonaud und Nerot in Brand. Bei Bordeaux brennen die Pinienwälder von Cestas in einer Ausdehnung von 20 Kilometer.

Wetterbericht.

25. August: Etwas kühler, mehr wolkig als heiter, strichweise gewitterhafte Regenschauer.

26. August: Trocken, ziemlich heiter, Nacht kühler, Tag ziemlich warm. Stellenweise Morgennebel.

Kirchliche Nachrichten.

Am 13. Sonntag nach Trinit. (25. August 1918).

Bischofswerda. Beten für Linderung der Kriegsnot. Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pastor Hennig. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Oberpfarrer Schulze. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Oberpfarrer Schulze.

SLUB
Wir führen Wissen.